

Gründung eines Archivs für die Geschichte der Bibliophilie

Autor(en): **R.A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **4 (1961)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-387929>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

DEUXIÈME CONGRÈS INTERNATIONAL DES SOCIÉTÉS DE BIBLIOPHILES

(Paris 1961)

Le 2^e Congrès international des Sociétés de bibliophiles se tiendra à Paris du 28 septembre au 3 octobre 1961, sous la présidence de M. Julien Cain, Directeur général des Bibliothèques de France, Administrateur général de la Bibliothèque nationale, membre de l'Institut.

Ce Congrès coïncidera avec un certain nombre de manifestations organisées également à Paris et consacrées à l'Histoire du livre ou à la Technique du livre. En particulier la 2^e Biennale d'Art Moderne, installée au Musée d'Art Moderne, comprendra une section ouverte aux jeunes illustrateurs de livres, âgés de moins de 35 ans, qui participeront à un concours ayant pour sujet l'illustration d'un ouvrage célèbre. Le Cercle de la Librairie organisera, à la même époque, une exposition destinée à commémorer le 150^e anniversaire de la *Bibliographie de la France* en présentant les principales réalisations des grands éditeurs fran-

çais. Une exposition consacrée au livre d'art moderne sera préparée sur l'initiative du Comité national du Livre illustré et une présentation des pièces les plus précieuses de la Bibliothèque nationale, spécialement organisée à l'intention des congressistes, sera aménagée rue Richelieu, dans les locaux de la Bibliothèque. Enfin le projet d'une exposition organisée par la Société de la Reliure originale a été agréé par le Musée des Arts décoratifs.

Les travaux du Congrès consisteront principalement en une série de communications confiées à des spécialistes de différents pays, qui traiteront des questions de Bibliophilie ancienne et moderne. Plusieurs réceptions sont prévues à l'occasion de ce Congrès.

Pour tous renseignements, s'adresser à M. Jacques Guignard, Secrétaire du Comité national du Livre illustré, 58, rue Richelieu, Paris-IIe.

GRÜNDUNG EINES ARCHIVS FÜR DIE GESCHICHTE DER BIBLIOPHILIE

Die älteste deutsche Bibliophilengesellschaft, die Gesellschaft der Bibliophilen (Präsident: Professor Dr. h.c. Emil Preetorius), hat beschlossen, in München ein Archiv für die Geschichte der Bibliophilie zu gründen. In diesem Archiv soll die Dokumentation zur Geschichte der Bibliophilen-

gesellschaften gesammelt werden (Vereinsgeschichte, Bibliographie ihrer führenden Mitglieder, Veröffentlichungen, Mitteilungen, Tagungsdrucksachen u.a.m.). An die Fortsetzung der Rodenberg-Bibliographie «Deutsche Bibliophilie in drei Jahrzehnten» ist gedacht. Das Archiv hat ferner die Auf-

gabe, Material über die *Sammler* zu vereinigen (Biographien, Bibliographien ihrer Veröffentlichungen, Literatur über sie, Photos, Exlibris, Aufnahmen von Rarissima und Unika, wie Widmungsexemplare etc.). Der am 17. April dieses Jahres verstorbene Polyhistor der Bibliophilie, G. A. E. Bogeng, nannte die Sammler die «Klassiker der Bibliophilie, die die Epochen der Bibliophilie gestaltet» haben. Das Archiv sammelt und bearbeitet das *Schrifttum über Bibliophilie*. Dieses Schrifttum wird erfaßt, auch wenn es nicht in der Bibliothek ist. Das Ar-

chiv richtet ferner eine *Auskunfts- und Presse-stelle* ein. Die Gründung des Archivs ist auch als positiver Beitrag gedacht, die Bestrebungen der Bibliophilie zu fördern und neue Kräfte für sie zu gewinnen. Darüber hinaus leistet es mit seiner Forschungsaufgabe, deren Ergebnisse auch in Veröffentlichungen niedergelegt werden sollen, einen Beitrag zur Kunst und Wissenschaft. Auskünfte erteilt gerne das Sekretariat der Gesellschaft der Bibliophilen, München-Solln, Sambergerstraße 27. R. A.



WOLFGANG HÖRMANN (MÜNCHEN)

KIRCHLICHE HANDSCHRIFTEN AUS ALTBAYERN

Wer sich in die Geschichte der bayerischen Kirche im Mittelalter versenkt und den Spuren nachgeht, die ihr kulturelles Wirken zurückgelassen hat, erstaunt immer von neuem über den Reichtum und die Vielfalt geistigen Lebens, die sich hier auf verhältnismäßig kleinem Raum entfaltet haben. Unter den ehrwürdigen Namen, denen der Betrachter auf seiner Wanderung durch das geschichtsgesättigte Land zwischen Donau und Alpen immer wieder begegnet, haben Salzburg und Regensburg einen besonders hellen Klang. Und dies mit vollem Recht. War doch Salzburg, das seine christlichen Anfänge noch in die Zeit der Römerherrschaft zurückführen kann und mit seiner westlichen Grenze im Mittelalter bis an den

Inn heranreicht, seit karolingischer Zeit die Metropole Altbayerns, der die Bistümer Freising, Regensburg, Passau und Säben unterstellt waren. Regensburg ragt unter den bayerischen Bischofsstädten schon dadurch hervor, daß es Jahrhunderte lang auch Sitz der bayerischen Herzöge war. Darüber hinaus ist es aber im Mittelalter Träger eines intensiven, sich gerade auch in der Kunst manifestierenden kirchlichen Lebens. Es entsprach diesen geschichtlichen Gegebenheiten, wenn in der umfassenden Ausstellung mittelalterlicher kirchlicher Handschriften und Urkunden aus dem bayerischen Raum, die im Sommer 1960 anlässlich des Eucharistischen Weltkongresses in der Münchener Staatsbibliothek ge-